

treter des R. nicht als Organ der Klassenherrschaft der Bourgeoisie, sondern als klassenindifferent an; den Ausbau der bürgerlichen Demokratie erklärten sie zur vorrangigen Aufgabe der Arbeiterbewegung. Das Wesentliche des R. ist also, daß er den Marxismus durch bürgerliche Anschauungen verwässert, den Marxismus-Leninismus durch bürgerliche Ideologie ersetzt und damit der revolutionären Arbeiterbewegung des theoretischen Fundament ihres Kampfes um die Beseitigung der kapitalistischen Gesellschaft und um den Aufbau des Sozialismus nimmt. Die revisionistischen Thesen wurden jedoch durch die Geschichte selbst widerlegt; durch die kapitalistischen Wirtschaftskrisen, durch die allgemeine Krise des Kapitalismus, durch die demokratischen und nationalen Revolutionen, durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution und das Entstehen des sozialistischen Weltsystems nach dem zweiten Weltkrieg. Der R. war daher gezwungen, sich der veränderten Lage anzupassen.

Nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution richtete er seine Angriffe verstärkt gegen die marxistisch-leninistische Revolutionstheorie und Staatslehre. Der sozialistischen Demokratie stellte er die Forderung nach einer fiktiven »reinen« Demokratie entgegen. Der sozialistischen Planwirtschaft begegnete er mit der Theorie von der »Wirtschaftsdemokratie«.

Er schloß sich dem Antisowjetismus und —* *Antikommunismus* zunächst in der Weise an, daß er die Lehren *Lenins* dem Marxismus entgegenstellte und verunglimpfte und versuchte, den Leninismus und den Sozialismus als »rein russische Angelegenheit« abzutun. Als sich nach dem zweiten Weltkrieg das sozialistische Weltsystem herausbildete und der Kapitalismus in die dritte Etappe seiner allgem-

nen Krise eintrat, war auch über diese Version des R. das Urteil gesprochen.

Dem zunehmenden Einfluß der sozialistischen Länder und der kommunistischen Parteien tritt der R. mit einer politischen Taktik der Differenzierung und Aufweichung entgegen. In der Gegenwart dient die Zielstellung des R. objektiv der Restaurierung der imperialistischen Herrschaftsverhältnisse in den vor der kapitalistischen Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Ländern. Er nimmt immer mehr offen konterrevolutionäre Positionen gegenüber dem Sozialismus ein. Die Hauptthese des heutigen R. ist die von der gegenseitigen Annäherung (Konvergenz) von Kapitalismus und Sozialismus. Die sog. —* *Konvergenztheorie* trat als eine Art verdeckter Antikommunismus an die Stelle des plumpen, vulgären Antikommunismus, der durch die erfolgreiche Entwicklung der sozialistischen Länder widerlegt wurde. Die Anhänger der Konvergenztheorie suchen die Illusion zu erwecken, der Kapitalismus werde automatisch mit dem Sozialismus zu einer einheitlichen —» *Industriegesellschaft* verschmelzen, die die »Vorzüge beider Systeme« in sich vereinige. Weiterhin sind revisionistische Ideologen bemüht, mit Hilfe des —» *Nationalismus* die Einheit der kommunistischen Weltbewegung zu untergraben. Der R. wendet sich gegen die historische Notwendigkeit der proletarischen Revolution und der Diktatur des Proletariats beim Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus. Er ist besonders gegen die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei wie auch gegen den proletarischen Internationalismus gerichtet und öffnet damit der Konterrevolution Tür und Tor. In theoretischer Hinsicht versucht der moderne R., sich für den »wahren« Marxismus auszugeben. Unter Rückgriff auf